

Einladung

Was hat es auf sich mit dieser elementaren menschlichen Wirklichkeit, die wir Liebe nennen? Was heißt es überhaupt, zu lieben? Und worauf richtet sie sich? Wie ist es möglich, die unterschiedlichen Phänomene, die wir damit verbinden, unter dem einen Begriff „Liebe“ zusammenzufassen? Worin stimmen etwa die Liebe zum Wein, zum Ehepartner, zum Bedürftigen und zu Gott überein? Und was besagt die christliche Botschaft, dass Gott die Liebe ist, für das Verständnis menschlicher Liebe? Thomas von Aquin (1224/5-1274) sieht in der Liebe das „Ur-Geschenk, in dem uns alles andere umsonst gegeben ist“. Zugleich ist sie für ihn „Mutter und Wurzel aller Tugenden“, worin die Lehre vom menschlichen Gut- und Richtigsein ihren Höhepunkt erreicht. Mit seinem Verständnis der Liebe setzt Thomas bei der natürlichen Leidenschaft zum Guten an. Zur Ausdeutung der christlichen Lehre von der Gottes- und Nächstenliebe nimmt er in origineller Weise das Konzept der Freundschaft von Aristoteles auf, für die das gegenseitige Wohlwollen konstitutiv ist. Von hier aus lässt sich die Lehre von der *caritas* in die verschiedenen Dimensionen der Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe entfalten. In ihr findet der Mensch seine höchste Vollendung.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, anhand der Überlegungen des Thomas von Aquin und Josef Piepers die Liebe als menschliches Grundphänomen in ihren verschiedenen Dimensionen zu erkunden.

Dr. Hanns-Gregor Nissing
Ulrich Schulze
Prof. Dr. Berthold Wald
(Josef Pieper Stiftung)

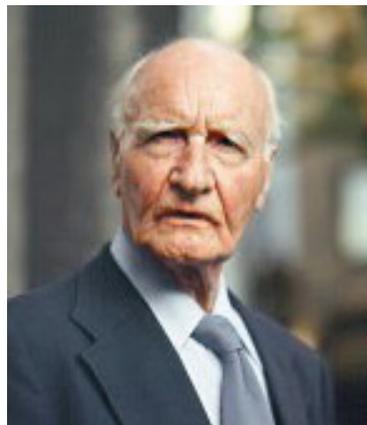
Prof. Dr. Thomas Marschler
(Lehrstuhl für Dogmatik, Universität Augsburg)

Themen

Die verschiedenen Dimensionen des Phänomens
Liebe als Leidenschaft und Liebe als Tugend
Selbstliebe als Voraussetzung der Liebe zum anderen?
Liebe als Eros und als Agape
Liebe und Freundschaft
Gottesliebe und Nächstenliebe
Die Liebe als „Mutter und Wurzel aller Tugenden“
Die „Ordnung der Liebe“
Liebe und Barmherzigkeit
Liebe und Weisheit

Referenten

Alfonso Herreros Besa, Universität München
Dr. Veronika Lütkenhaus, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität München
Prof. Dr. Thomas Marschler, Lehrstuhl für Dogmatik, Universität Augsburg
Dr. Hanns-Gregor Nissing, Philosophisch-Theologische Hochschule Münster
Prof. em. Dr. Berthold Wald, Lehrstuhl für Systematische Philosophie, Theologische Fakultät Paderborn



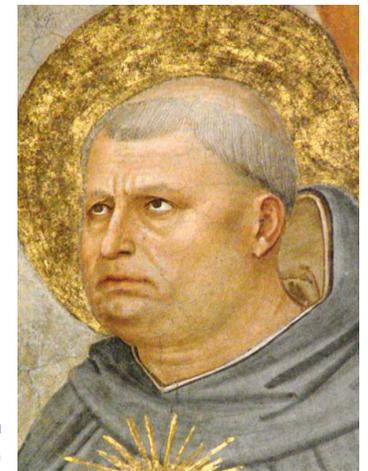
Josef Pieper
(1904-1997)

Programmablauf

7:45 Uhr	Frühstück
9:00 Uhr	Lektüre und Diskussion
10:30 Uhr	Kaffeepause
11:00 Uhr	Lektüre und Diskussion
12:20 Uhr	Mittagessen, anschl. Mittagspause
15:00 Uhr	Lektüre und Diskussion
16:15 Uhr	Kaffeepause
16:45 Uhr	Lektüre und Diskussion (ggf. Plenum)
18:40 Uhr	Abendessen
19:45 Uhr	Abendprogramm/ Vortrag

Es besteht die Gelegenheit zur Teilnahme an der Heiligen Messe und an den Gebetszeiten des Klosters.

(Änderungen in Programmablauf und -organisation vorbehalten.)



Thomas von Aquin
(1224/5-1274)

Grundlage werden die Darlegungen zur Liebe in der *Summa theologiae* des Thomas von Aquin (1224/5-1274) und ihre Interpretation durch Josef Pieper sein (1904-1997), die wir gemeinsam lesen und diskutieren wollen.

Ein Textbuch wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.